

This Page Is Inserted by IFW Operations  
and is not a part of the Official Record

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning documents *will not* correct images,  
please do not report the images to the  
Image Problem Mailbox.**

**THIS PAGE BLANK (USPTO)**



Europäisches Patentamt  
European Patent Office  
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer : **0 586 330 A1**

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer : **93810486.6**

(51) Int. Cl.<sup>5</sup> : **A47J 31/00, G07F 13/06,  
G07F 7/02, A47J 31/40**

(22) Anmeldetag : **07.07.93**

Ein Antrag gemäss Regel 88 EPÜ auf Berichtigung der Bezugszeichen 23 und 24 auf Figur 4 liegt vor. Über diesen Antrag wird im Laufe des Verfahrens vor der Prüfungsabteilung eine Entscheidung getroffen werden (Richtlinien für die Prüfung im EPA, A-V, 2.2).

(30) Priorität : **17.07.92 CH 2262/92**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung :  
**09.03.94 Patentblatt 94/10**

(84) Benannte Vertragsstaaten :  
**AT BE CH DE DK ES FR GB GR IE IT LI LU MC  
NL PT SE**

(71) Anmelder : **SINTRA HOLDING AG  
Frieslirain 3a  
CH-6210 Sursee (CH)**

(72) Erfinder : **Geissbühler, Niklaus  
Thumenweg 14  
CH-3127 Mühlethumen/BE (CH)**

(74) Vertreter : **Fischer, Franz Josef et al  
BOVARD AG Patentanwälte VSP  
Optingenstrasse 16  
CH-3000 Bern 25 (CH)**

(54) **Maschine zum Bezug von Getränken und Anordnung von mehreren Maschinen zu einem Getränkebezugsdispositiv.**

(57) Die erfindungsgemässe Kaffeemaschine (1) ist mit einer Steuereinrichtung (20) ausgerüstet, in welcher mindestens ein Rechenmittel (21) und ein Speichermittel (22) enthalten sind. Auf einer Bedienungsplatte (10) sind eine Anzahl Bedienungstasten (11), eine Anzeigeeinheit (12) und eine Daten-Schreib-Lese-Einrichtung (13), vorzugsweise ein Kartenleser, angeordnet. Es sind mehrere Chipkarten (14) als Datenträgerorgane vorgesehen, auf denen je ein nichtflüchtiges weiteres Speichermittel (15) enthalten ist. Jede Chipkarte (14) kann mit dem Kartenleser (13) in eine einen Datenaustausch erlaubende Verbindung gebracht werden und zum Ausführen von im entsprechenden Datenträgerorgan gespeicherten vorbestimmten Maschinenfunktionen benutzt werden. Aus im weiteren Speichermittel (15) enthaltenen Berechtigungs- und Identifikationsdaten kann festgestellt werden, welche Maschinenfunktionen mit der entsprechenden Chipkarte (14a-14n) durchführbar sind. Es sind dazu Maschinenfunktionen denkbar, die entweder Getränkebezüge erlauben und/oder lediglich einen Datenaustausch mit dem Speichermittel in der Steuereinrichtung erlauben und/oder gestatten, Betriebsparameter der Kaffeemaschine zu ändern. Im weiteren Speichermittel (15) können weitere Daten zum Behandeln und/oder Abrechnen von Getränkebezügen und/oder weitere Daten zum Steuern und/oder Parametrisieren der Kaffeemaschine (1) enthalten sein. Mit der erfindungsgemässen Kaffeemaschine können einerseits Getränkebezüge auf einfache Art abgerechnet werden und andererseits ist es möglich, den Unterhaltsdienst der Maschine zu vereinfachen.

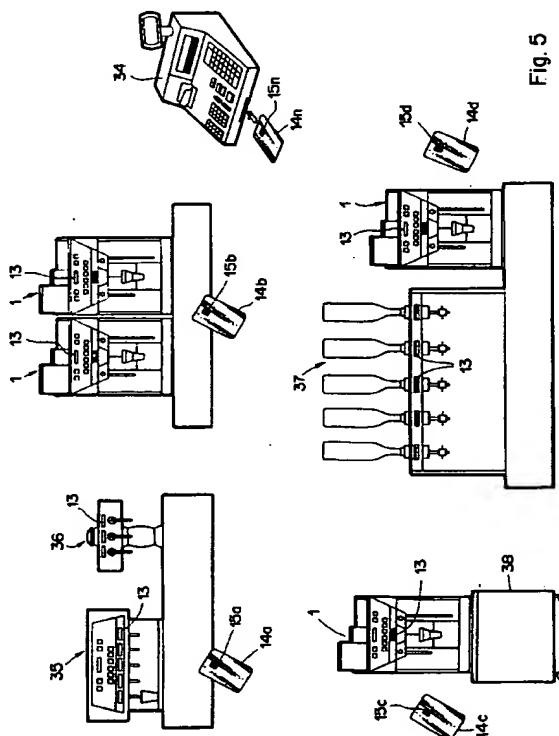


Fig. 5

EP 0 586 330 A1

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Maschine zum Bezug von Getränken, gemäss dem Oberbegriff der Patentansprüche 1, 4 und 5 sowie auf eine Anordnung von mehreren Maschinen gemäss dem Oberbegriff des Patentanspruches 8.

Gattungsgleiche Maschinen, insbesondere Getränkeautomaten zum Bezug von Kaffee, Tee, Bouillon, etc., sind bereits bekannt. In solche Getränkeautomaten ist vom Getränkebezüger ein elektronischer Schlüssel einsteckbar, in welchem ein Speichermittel integriert ist. Nach dem Einstecken des Schlüssels werden die Getränkebezüge freigegeben, welche anhand eines Tastenfeldes auswählbar sind.

Ein jedem Getränk zugeordneter Betrag, welcher in einer Steuereinrichtung des Getränkeautomates gespeichert ist, wird bei jedem Getränkebezug von einem im Speichermittel des elektronischen Schlüssels gespeicherten Betrag in Abzug gebracht. Mittels einer Kassierstation kann, durch Eingabe eines bestimmten Geldbetrages, der im Speichermittel des elektronischen Schlüssels enthaltene Betrag wieder erhöht werden. Eine solche Maschine, die neben einer Vorrichtung für einen Münzeinwurf mit einem Kartenleser und anstelle des elektrischen Schlüssels zum Bezug von Getränken mit Chipkarten ausgerüstet ist, ist in der WO 90/06565 offenbart.

Es ist die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, den Anwendungsbereich des Einsatzes solcher Kartenleser und Chipkarten zum Eingeben von Daten an die Steuereinrichtung und zum Auslesen von Daten von der Steuereinrichtung von Getränkeautomaten, insbesondere von Kaffeemaschinen, wesentlich zu erweitern.

Diese Aufgabe wird mit einer Maschine zum Bezug von Getränken gelöst, die die in den kennzeichnenden Teilen der Patentansprüche 1, 4 oder 5 aufgeführten Merkmale aufweist. Die Anordnung von mehreren Maschinen zu einem Getränkedispositiv weist die im Kennzeichen des Patentanspruches 8 aufgeführten Merkmale auf.

Der Kartenleser und die zugeordneten Chipkarten mit je dem darauf angebrachten nicht flüchtigen Speichermittel stellen eine Vorrichtung zum Eingeben von Daten an die Steuereinrichtung und zum Auslesen von Daten von der Steuereinrichtung der erfindungsgemässen Kaffeemaschine dar. In jedem der Speichermittel der Datenträgerorgane, beispielsweise der genannten Chipkarten, sind neben Berechtigungs- und Identifikationsdaten weitere Daten enthalten, die zum Behandeln und/oder Abrechnen von Getränkebezügen und/oder zum Steuern und/oder Parametrisieren der Maschine bestimmt sind. Dadurch lassen sich die Anwendungsmöglichkeiten derartiger Vorrichtungen zum Eingeben und Auslesen von Daten an Getränkebezugsmaschinen, insbesondere an Kaffeemaschinen, wesentlich erweitern. Mit den Berechtigungs- und Identifikationsdaten kann zum Beispiel festgelegt werden, ob anhand eines Identifikationscodes mit einem bestimmten Datenträgerorgan generell eine Funktion an der Kaffeemaschine durchführbar sein soll oder nicht. Wenn ja, kann anhand der Berechtigungsdaten festgestellt werden, welche Maschinenfunktionen mit dem entsprechenden Datenträgerorgan ausgeführt werden dürfen. Maschinenfunktionen können beispielsweise den Bezug von Getränken darstellen, wobei im Datenträgerorgan festgelegt werden kann, ob eine Berechtigung zum Bezug aller möglichen Getränkearten oder nur einzelner Getränkearten gegeben ist. Andere Datenträgerorgane können dazu vorgesehen sein, um lediglich Daten mit der Steuereinrichtung der Kaffeemaschine im Sinne einer Datensicherung auszutauschen. Für den Besitzer der Kaffeemaschine, beispielsweise einen Gastwirt, ist es wünschenswert, wenn er periodisch Zähler, die in der Steuereinrichtung der Kaffeemaschine enthalten sind, auslesen kann, um die Anzahl Bezüge von jeder Getränkeart festzustellen. Dies kann beispielsweise dadurch erfolgen, dass anhand der Berechtigungsdaten die Steuereinrichtung der Maschine erkennt, dass sie jetzt einen Zählerstand nach dem anderen auf der Anzeigeeinheit der Maschine anzuzeigen hat. Mit den Berechtigungsdaten kann ebenfalls festgelegt werden, ob in diesem Falle der Wirt berechtigt ist, die Zählerstände auf Null zu setzen.

Im weiteren kann mit den Berechtigungsdaten bestimmt werden, ob Betriebsparameter der Kaffeemaschine geändert werden dürfen. Dies können beispielsweise Angaben zur Wasserdosierung oder zur Mahlmenge sein, die im Speichermittel der Steuereinrichtung gespeichert sind. Mit den Berechtigungsdaten kann zudem unterschieden werden, welche Betriebsparameter der Kaffeemaschine durch den Wirt und welche lediglich durch den Kundendienst geändert werden dürfen. Es ist ebenfalls denkbar, Maschineneinstellungen ab einer Servicestelle vorzunehmen, indem dem Wirt ein entsprechendes Datenträgerorgan zugesandt wird, das eine einmalige Änderung von Betriebsparametern erlaubt. Dies könnte beispielsweise eine Änderung des Anpressdruckes des Kolbens in der Brüheinrichtung, die Weite des Öffnens des Kolbens nach dem Pressen oder ein Voreinspritzen von Wasser in die Brüheinrichtung betreffen. Eine weitere Anwendungsmöglichkeit ist darin zu sehen, dass dem Wirt periodisch ein Datenträgerorgan zugesandt wird, mit dem es möglich ist, alle im Speichermittel der Steuereinrichtung der Kaffeemaschine gespeicherten Betriebsparameter und Zählerstände auszulesen und im weiteren Speichermittel auf dem Datenträgerorgan abzuspeichern. Nach dem Zurücksenden der Karte an die Servicestelle kann auf diese Weise die Funktionstüchtigkeit der Maschine fernüberwacht werden. Eine Vereinfachung des Kundendienstes wird dadurch ermöglicht.

Es hat sich herausgestellt, dass vorteilhafterweise die Vorrichtung zum Eingeben und Auslesen von Daten

derart ausgeführt ist, dass als Daten-Schreib-Lese-Einrichtung ein Kartenleser und als Datenträgerorgane Chipkarten, die vorzugsweise die Grösse der üblichen Kreditkarten aufweisen, verwendet werden. Auf jeder der Chipkarten ist ein elektronischer Baustein in Form eines nichtflüchtigen Speichermittels vorhanden.

Beim Einsatz der Kaffeemaschine in Gaststätten lassen sich Getränkebezug dann einfach abrechnen, wenn jede Kellnerin oder jeder Kellner seine eigene Getränkebezugskarte hat. Die Getränkeabrechnung pro Kellnerin oder Kellner kann lediglich durch Auslesen der Tabelle erfolgen, wobei jeweils die Anzahl bezogener Getränke pro Getränkeart mit dem Getränkepreis zu multiplizieren sind. Das Auslesen der Tabelle kann an der Kaffeemaschine selbst durch vorheriges Einführen einer Chipkarte mit entsprechenden Berechtigungs- und Identifikationsdaten ausgeführt werden, oder es kann dazu ein spezielles Abrechnungsgerät vorgesehen sein. Die vorgenannte Multiplikation kann durch das in der Kaffeemaschine oder im Abrechnungsgerät enthaltene Rechenmittel ausgeführt werden.

Eine Getränkebezugskarte mit den Merkmalen des Patentanspruches 2 kann vorteilhaft in Kantinen eingesetzt werden. Es ist auf diese Weise möglich, dass zum Beispiel ein Lehrling für ein bestimmtes Getränk weniger bezahlt als Angestellte einer Firma. Diese Bezugskarten enthalten üblicherweise einen Betrag zum Bezug von Getränken, der laufend abgebucht wird. Ein Nachladen des Betrages ist, wie ganz am Anfang der Beschreibung erwähnt, möglich.

Es ist denkbar, dass nicht ein Wirt oder Kantinenbetreiber Eigentümer der Kaffeemaschine ist, sondern dass diese vom Kaffeelieferanten zur Verfügung gestellt wird. Der Kaffeelieferant hat dabei ein Interesse, nur seinen Kaffee zu liefern. Dies kann beispielsweise auf einfache Art dadurch überwacht werden, dass jeder Kaffeelieferung eine Bezugskarte beigelegt wird, auf welcher die Anzahl Kaffeebezüge gespeichert ist, welche mit der gelieferten Kaffeemenge erzielbar ist. Die Bezugskarte wird in den Kartenleser der Kaffeemaschine eingeschoben und die in deren Speichermittel gespeicherte Anzahl in das Speichermittel der Steuereinrichtung der Kaffeemaschine übertragen. Darin wird ein Zähler um diese Anzahl hochgesetzt. Bei jedem Kaffeebezug wird der Zähler um 1 dekrementiert. Beim Zählerstand 0 ist kein Kaffeebezug mehr möglich. Eine entsprechende Vorwarnung kann auf die Anzeigeeinheit ausgegeben werden, wenn sich der Zählerstand dem Wert 0 nähert.

Betriebsparameter der Kaffeemaschine können entweder durch den Wirt oder durch den Kundendienst mit Chipkarten geändert werden, welche die in den Patentansprüchen 5 und 6 aufgeführten Merkmale aufweisen. Im einen Fall, Patentanspruch 5, kann eine Änderung dieser Parameter nach dem Einstecken der Chipkarte in den Kartenleser mittels den Eingabetasten und der Anzeigeeinheit manuell erfolgen und im anderen Fall, Patentanspruch 6, erfolgt eine Änderung automatisch.

Eine Chipkarte kann, wie dies im Patentanspruch 7 genannt ist, ebenfalls eine Datensicherungskarte sein, wobei entweder die zu sichernden Daten ab der Steuereinrichtung der Kaffeemaschine an die Chipkarte übertragen werden können oder die auf der Chipkarte gesicherten Daten in das Speichermittel der Steuereinrichtung der Kaffeemaschine übergebbar sind.

Bei einer Anordnung von mehreren Kaffeemaschinen zu einem Getränkebezugsdispositiv gemäss den Patentansprüchen 8 bis 12, beispielsweise in grösseren Betrieben, ist es möglich, die verschiedenen Maschinen an beliebigen Stellen aufzustellen, ohne dabei auf bestehende oder zu ergänzende Datenverbindungsleitungen achten zu müssen, welche bis anhin notwendig waren, um die in jeder der Maschinen solcher Getränkebezugsdispositive gespeicherten Getränkebezüge zentral abrechnen zu können. Jeder Kellner kann mit seiner Bezugskarte an verschiedenen, vorbestimmten Kaffeemaschinen Getränke beziehen. Die Getränkeabrechnung ist mit der Chipkarte einfach, da diese an irgendeiner der Kaffeemaschinen, die dem Getränkebezugsdispositiv zugeordnet und dafür ausgerüstet ist, oder an einem Chipkartenverarbeitungsgerät oder Abrechnungsgerät eingeschoben und die Abrechnung vorgenommen werden kann.

Ein Getränkebezugsdispositiv mit den erfindungsgemässen Kaffeemaschinen ergibt unter anderem die folgenden Vorteile. Ohne das Einführen einer Chipkarte kann die Kaffeemaschine nicht betätigt werden. Es ist möglich, dass das Bedienungspersonal Getränke ab verschiedenen Maschinen beziehen kann. Die Abrechnung der Getränkebezüge kann an einer beliebigen Maschine oder an einem Abrechnungsgerät vorgenommen werden, ohne dass die Kaffeemaschinen dabei untereinander über eine Schnittstelle elektrisch verbunden sein müssen. Die Speicherkapazität des Speichermittels der Steuereinrichtung wird nicht durch Getränkebezugsdaten belastet. Es können fast beliebig viele Leute mit dem Kartensystem arbeiten. Der Chef kann jederzeit mit seiner Karte Getränke beziehen, ohne dass irgendwo eine Belastung erfolgt. Er kann aber auch eine Bedienungspersonalkarte benützen, um seine Bezüge für sich als Kontrolle zu registrieren.

Selbstverständlich können in das Getränkebezugsdispositiv auch andere Maschinen wie Getränkebezugsgeräte für Obstsaften, Mineralwasser und/oder alkoholische Getränke (Biersäule) mit eingebunden sein. Voraussetzung ist, dass alle die im Dispositiv enthaltenen Geräte mit Kartenlesern ausgerüstet sind. Um die Bedienung weiter zu vereinfachen, kann vorgesehen werden, einzelne Geräte mit mehreren Kartenlesern auszurüsten, wobei je ein Kartenleser anstelle einer Bedienungstaste zum Bezug eines ganz bestimmten Getränks

kes bestimmt ist.

Mit der vorliegenden Erfindung sind die vielen unterschiedlichen Steuerungsfunktionen an der Kaffeemaschine, die hier nicht abschliessend aufgezählt sind, preisgünstig und einfach in der Anwendung realisierbar.

Die erfindungsgemässe Kaffeemaschine ist im folgenden anhand von Figuren beispielsweise näher erläutert. Es zeigen

**Fig. 1** eine Frontansicht eines Ausführungsbeispiels der erfindungsgemässen Kaffeemaschine,

**Fig. 2** einen Kartenleser und eine Chipkarte,

**Fig. 3** wie Fig. 2, wobei der Kartenleser im geöffneten Zustand gezeigt ist,

**Fig. 4** ein Blockschaltbild der elektronischen Steuerung der Kaffeemaschine gemäss der Fig. 1, und

**Fig. 5** eine Anordnung von mehreren Kaffeemaschinen und weiteren Geräten zu einem Getränkebezugsdispositiv.

In der Fig. 1 ist mit dem Bezugszeichen 1 die erfindungsgemässe Kaffeemaschine gekennzeichnet. Mit 2 ist ein Kaffeebehälter dargestellt, 3 kennzeichnet ein Mahlwerk, 4 einen Heisswasserhahn zum Bezug von Heisswasser von einem Heisswasserauslauf 5. Mit 6 ist ein Dampfahh bezeichnet, nach dessen Betätigung Dampf von einem Dampfauslauf 7 bezogen werden kann. Unter einen Kaffeeauslauf 8 sind Tassen unterschiedlicher Grösse zum Bezug von verschiedenen Kaffeearten, welche mit den Bedienungstasten 11 ausgewählt werden können, stellbar. Mehrere Bedienungstasten 11 sind zusammen mit einer Anzeigeeinheit 12, vorzugsweise einen LCD-Display, auf einem Bedienungspaneel 10 angeordnet. Das letztere weist im weiteren eine Daten-Schreib-Lese-Einrichtung 13, vorzugsweise ein Kartenleser, auf. Dieser besitzt eine Einführöffnung 33 für ein Datenträgerorgan, vorzugsweise eine Chipkarte. Erst nach dem Einführen der entsprechenden Chipkarte in den Kartenleser 13 können mit den Bedienungstasten 11 bestimmte Maschinenfunktionen, beispielsweise wie vorgängig beschrieben, ausgeführt werden.

In den Fig. 2 und 3 sind der Kartenleser 13 und eine Chipkarte 14 dargestellt. In der Fig. 2 ist der Kartenleser 13 von einem Gehäuse umschlossen. Die Einführöffnung 33 ist der Chipkarte 14 zugewandt, die neben dem Kartenleser 13 gelegen gezeigt ist. Auf der Chipkarte 14 ist ein Elektronikbauteil angeordnet, welcher mindestens ein Speichermittel 15 umfasst. Ueblicherweise ist das Speichermittel als EEPROM ausgeführt. Dies ist ein nichtflüssiger Halbleiterspeicher, der elektrisch schreibbar und löschar ist.

Der Kartenleser 13, mit entferntem Gehäuse, ist aus der Fig. 3 ersichtlich. Im Kartenleser sind im wesentlichen zwei Reihen Abtastkontakte 18 enthalten, welche zu je einem Verbindungsanschluss 19 geführt sind und von dort über ein Verbindungskabel mit einer Steuerelektronik verbindbar sind.

Der Elektronikbauteil auf der Chipkarte, mit dem Speichermittel 15, ist mit einem metallisierten Kontaktfeld 16 abgedeckt. Die metallisierte Fläche ist durch einzelne Isolationsbahnen 17 derart in Teilflächen aufgeteilt, dass bei in die Einführöffnung 33 des Kartenlesers 13 eingeführter Chipkarte 14, je ein Abtastkontakt je einer Teilfläche zugeordnet ist. Ein Abtastvorgang wird erst freigegeben, wenn ein im Kartenleser vorhandener Endlagenkontakt, der in den Figuren nicht sichtbar ist, das vollständige Einschieben der Chipkarte meldet.

Das Blockschaltbild einer elektronischen Steuerung, wie sie für die erfindungsgemässe Maschine beispielsweise verwendet wird, ist in der Fig. 4 dargestellt. Die elektronische Steuerung umfasst das Bedienungspaneel 10, eine Steuereinrichtung 20 und mehrere Chipkarten 14a, 14b bis 14n. Mit n soll dabei zum Ausdruck gebracht werden, dass die Anzahl der Chipkarten nicht auf einen bestimmten Wert festgelegt, sondern dem jeweiligen Bedürfnis angepasst ist. Auf jeder der Chipkarten 14a bis 14n ist je ein weiteres Speichermittel 15a bis 15n enthalten.

Die Steuereinrichtung 20 umfasst ein Rechenmittel 21 in der Form eines Mikroprozessors, Speichermittel 22, 23, welche in einen ROM-Speicher 22, in welchem der Programmcode zum Betrieb des Rechenmittels gespeichert ist und in einen RAM-Speicher 23 aufgeteilt ist. Im letzteren ist mindestens ein nichtflüchtiger, batteriegepufferter Bereich vorhanden, in welchem die vorgenannten Zähler und Speicherstellen unter anderem für die beschriebenen Betriebsparameter der Maschine enthalten sind.

Mit 24 ist ein Maschineninterface bezeichnet, in welchem elektronische Anpass-Stromkreise enthalten sind, die zum Ansteuern von elektro-mechanischen Komponenten der Kaffeemaschine bestimmt sind oder die zum Umwandeln von Signalen vorgesehen sind, die von Sensoren, die in der Kaffeemaschine enthalten sind, erhalten werden, so dass diese Signale vom Rechenmittel 21 gelesen und weiterverarbeitet werden können. Die elektromechanischen Komponenten und die Sensoren der Kaffeemaschine sind über eine bestimmte Anzahl elektrischer Leitungen 25a bis 25n mit dem Maschineninterface 24 verbunden.

Die Eingabetastatur 11 und die Anzeigeeinheit 12, welche auf dem Bedienungspaneel 10 angeordnet sind, sind ebenfalls je über eine Anzahl elektrischer Leitungen, die mit 30 und 31 bezeichnet sind, mit je einem Eingabe/Ausgabe-Stromkreis 26, 27 verbunden. Ein Verbindungskabel 32 verbindet den Verbindungsanschluss 19 des Kartenlesers 13 mit einem Kartenleserinterface 28, welches, wie die vorgenannten Eingabe/Ausgabe-Stromkreise 26, 27, in der Steuereinrichtung 20 angeordnet ist. Auf dem Kartenleserinterface sind elektronische Stromkreise enthalten, mit welchen das Lesen und Schreiben der weiteren Speichermittel 15a bis 15n

auf den einzelnen Chipkarten 14a bis 14n ermöglicht wird. Mit 29 sind Busverbindungen dargestellt, mit welchen die vorgenannten Bausteine 21, 22, 23, 24, 26, 27 und 28 der Steuereinrichtung 20 miteinander verbunden sind. Wie in der Mikroprozessortechnik üblich, sind die Busverbindungen in einen aus der Figur nicht sichtbaren Adressen-, Daten- und Steuerbus aufgeteilt.

Selbstverständlich ist es möglich, anstelle der hier beschriebenen Vorrichtung zum Ein- und Auslesen von Daten, Kartenleser und Chipkarten, andere dazu geeignete Vorrichtungen zu verwenden, wenn diese einfach in der Handhabung und preisgünstig sind.

Die Fig. 5 zeigt ein Getränkebezugsdispositiv. Mehrere Kaffeemaschinen 1 je mit ihrem zugehörigen Kartenleser 13 sind darin enthalten. Im weiteren ist im Getränkebezugsdispositiv ein Getränkebezugsgerät 35 mit mehreren Chipkartenlesern 13 gezeigt, welches beispielsweise zum Bezug von Obstsäften, Mineralwasser usw. verwendet werden kann. Zur einfachen Bedienung dieses Gerätes ist jeder Getränkeart ein Kartenleser 13 zugeordnet. Ein Getränkebezüger braucht seine Chipkarte lediglich in den dem gewünschten Getränk zugeordneten Kartenleser einzuschieben, um dieses Getränk zu beziehen. Eine zusätzliche Tastenbedienung ist nicht mehr erforderlich.

Mit 36 ist eine Biersäule gezeigt, wobei auch an dieser Biersäule für jeden Getränkeauslass ein eigener Kartenleser 13 vorhanden ist. Die Bedienung erfolgt wie beim vorgenannten Getränkebezugsgerät 35 analog mit einer der Chipkarten 14a bis 14n.

Ein Spirituosenpendegerät ist mit dem Bezugszeichen 37 gekennzeichnet. Es umfasst mehrere am Spendergerät angeordnete Flaschen, in welchen üblicherweise alkoholische Getränke enthalten sind. Jeder Flasche ist eine Getränkependevorrichtung und ein Kartenleser 13 zugeordnet. Es ist vorgesehen, dass beim Einschieben einer der Chipkarten 14a bis 14n in den entsprechenden Kartenleser 13 von der damit selektierten Flasche eine bestimmte Menge ihres Inhaltes entnommen werden kann.

Alle die getätigten Getränkebezüge werden auf den entsprechenden Bezugskarten 14a bis 14n auf dem darauf angeordneten nicht flüchtigen Speichermittel 15a - 15n festgehalten. Ein Identifikationscode oder Berechtigungscode in jedem nicht flüchtigen Speichermittel legt fest, mit welchen Chipkarten an welchen Getränkebezugsgeräten oder Kaffeemaschinen Getränke bezogen werden können. Die Getränkeabrechnung erfolgt im gezeigten Ausführungsbeispiel an einem Chipkartenverarbeitungsgerät, hier einer Kasse 34, indem die Chipkarte 14a bis 14n mit den abzurechnenden Getränken in den Kartenleser der Kasse eingeschoben wird. Mit einer bestimmten Abrechnungsfunktion werden die im Speichermittel der Chipkarte enthaltenen Getränkebezüge abgerechnet. Die Getränkebezugszähler auf der Chipkarte werden dabei auf null zurückgesetzt.

Es fällt auf, dass die vorliegende Anordnung keine Datenleitungen benötigt, mit denen die einzelnen Kaffeemaschinen oder anderen Geräte untereinander verbunden sind. Der Datenaustausch, der für die Getränkebezugsabrechnung in einem solchen Dispositiv erforderlich ist, erfolgt vollumfänglich mittels den Chipkarten. Dadurch ist das Getränkebezugsdispositiv sehr flexibel im Aufstellen der verschiedenen Geräte an einzelnen Stellen in Bezug auf Erweiterungen oder Umstellungen. Es muss auf keine vorhandene Datenübertragungsleitung geachtet werden und es müssen auch nicht Erweiterungen an bestehenden Verkabelungen vorgenommen werden. Es ist sogar möglich, dass einzelne Kaffeemaschinen oder auch andere Geräte auf einem fahrbaren Untersatz 38 mobil ausgeführt sein können.

Das Getränkebezugsdispositiv liesse sich auch mit anderen Geräten, die nicht zum Bezug von Getränken sondern eventuell zum Bezug von Speisen konzipiert sind, erweitern.

## Patentansprüche

1. Maschine zum Bezug von Getränken, insbesondere Kaffeemaschine (1), mit Mitteln (5, 7, 8) zum Bezug von mindestens einer Getränkeart, mit einer Steuereinrichtung (20), welche mindestens ein Rechenmittel (21) und ein Speichermittel (22, 23) umfasst, mit einer Anzahl Bedienungstasten (11) sowie einer Anzeigeeinheit (12), mit einem Kartenleser (13) und mehreren Chipkarten (14a bis 14n), auf welchen je ein nicht flüchtiges weiteres Speichermittel (15a bis 15n) enthalten ist und welche mit dem Kartenleser (13) in eine einen Datenaustausch erlaubende elektrische Verbindung bringbar und zum Ausführen von auf der entsprechenden Chipkarte (14a bis 14n) gespeicherten, vorbestimmten Maschinenfunktionen berechtigt sind, dadurch gekennzeichnet, dass in den weiteren Speichermitteln (15a bis 15n) zusätzlich zu Berechtigungs- und Identifikationsdaten, mit welchen festgelegt ist, welche Maschinenfunktionen mit der entsprechenden Chipkarte durchführbar sind, zumindest bei einem ersten Teil der Chipkarten weitere Daten zum Erfassen von Getränkebezügen enthalten sind, wobei diese Chipkarten im weiteren Speichermittel (15) eine Tabelle enthalten, in welcher im wesentlichen die Getränkearten, die Getränkepreise sowie die Anzahl bezogener Getränke pro Getränkeart ab einem Ausgangszeitpunkt speicherbar sind.

2. Maschine nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Tabelle des ersten Teiles der Chipkarten (14a bis 14n) anstelle des Getränkepreises einen Preiszuteilungscode enthält und verschiedene Preise pro Getränkeart in einer weiteren Tabelle, einer Preistabelle, enthalten sind und wobei vor jedem Bezug der entsprechende Getränkepreis ab einem ebenfalls auf der ersten Bezugskarte enthaltenen Betrag abbuchbar ist.
3. Maschine nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuereinrichtung (20) dazu ausgerüstet ist, eine Bezugs- oder Kostenabrechnung für die ab einem Ausgangszeitpunkt auf einer des ersten Teiles der Chipkarten gespeicherten Anzahl bezogenen Getränke durchzuführen.
4. Maschine zum Bezug von Getränken, insbesondere Kaffeemaschine (1), mit Mitteln (5, 7, 8) zum Bezug von mindestens einer Getränkeart, mit einer Steuereinrichtung (20), welche mindestens ein Rechenmittel (21) und ein Speichermittel (22, 23) umfasst, mit einer Anzahl Bedienungstasten (11) sowie einer Anzeigeeinheit (12), mit einem Kartenleser (13) und mehreren Chipkarten (14a bis 14n), auf welchen je ein nicht flüchtiges weiteres Speichermittel (15a bis 15n) enthalten ist und welche mit dem Kartenleser (13) in eine einen Datenaustausch erlaubende elektrische Verbindung bringbar und zum Ausführen von auf der entsprechenden Chipkarte (14a bis 14n) gespeicherten, vorbestimmten Maschinenfunktionen berechtigt sind, dadurch gekennzeichnet, dass in den weiteren Speichermitteln (15a bis 15n) zusätzlich zu Berechtigungs- und Identifikationsdaten, mit welchen festgelegt ist, welche Maschinenfunktionen mit der entsprechenden Chipkarte durchführbar sind, mindestens eine der Chipkarten im weiteren Speichermittel (15) im wesentlichen eine Anzahl Bezüge einer Getränkeart gespeichert ist, welche Anzahl beim Lesen der Karte dem Speichermittel (23) der Steuereinrichtung (20) übergebbar und im weiteren Speichermittel löschar ist.
5. Maschine zum Bezug von Getränken, insbesondere Kaffeemaschine (1), mit Mitteln (5, 7, 8) zum Bezug von mindestens einer Getränkeart, mit einer Steuereinrichtung (20), welche mindestens ein Rechenmittel (21) und ein Speichermittel (22, 23) umfasst, mit einer Anzahl Bedienungstasten (11) sowie einer Anzeigeeinheit (12), mit einem Kartenleser (13) und mehreren Chipkarten (14a bis 14n), auf welchen je ein nicht flüchtiges weiteres Speichermittel (15a bis 15n) enthalten ist und welche mit dem Kartenleser (13) in eine einen Datenaustausch erlaubende elektrische Verbindung bringbar und zum Ausführen von auf der entsprechenden Chipkarte (14a bis 14n) gespeicherten, vorbestimmten Maschinenfunktionen berechtigt sind, dadurch gekennzeichnet, dass in den weiteren Speichermitteln (15a bis 15n) zusätzlich zu Berechtigungs- und Identifikationsdaten, mit welchen festgelegt ist, welche Maschinenfunktionen mit der entsprechenden Chipkarte durchführbar sind, zumindest bei einem zweiten Teil der Chipkarten weitere Daten zum Bearbeiten von Maschinenfunktionen enthalten sind, wobei diese Chipkarten im weiteren Speichermittel (15) mindestens ein Codewort enthalten, nach dessen Lesung und Anerkennung den Bedienungstasten und der Anzeigeeinheit Funktionen zum Ändern von Betriebsparametern der Maschine zuweisbar sind.
6. Maschine nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine des zweiten Teiles der Chipkarten (14a bis 14n) im weiteren Speichermittel (15) einen Bereich aufweist, welcher zum Abspeichern von Maschinenparametern vorgesehen ist, wobei nach dem Einführen dieser Chipkarte in den Kartenleser (13) die im weiteren Speichermittel (15) gespeicherten Maschinenparametern an das Speichermittel (23) der Steuereinrichtung (20) zum Ersetzen oder Ergänzen der darin bereits enthaltenen Betriebsparameter der Maschine übertragbar sind.
7. Maschine nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass mindestens eine des zweiten Teiles der Chipkarten (14a bis 14n) eine Datensicherungskarte ist, wobei nach deren Einführen in den Kartenleser (13) entweder alle im Speichermittel (23) der Steuereinrichtung (20) enthaltenen, zum Betrieb der Maschine relevanten Daten auf die Datensicherungskarte übertragbar sind oder alle auf der Datensicherungskarte enthaltenen Daten in das Speichermittel (23) der Steuereinrichtung (20) übergebbar sind.
8. Anordnung von mehreren Maschinen nach einem der Ansprüche 1 bis 7 zu einem Getränkebezugsdispositiv, wobei die Maschinen an verschiedenen Orten aufgestellt sind, dadurch gekennzeichnet, dass keine Verbindungsleitungen zum Durchführen eines Datenaustausches zwischen den Maschinen vorhanden sind, und dass die Getränkeabrechnung mit den Chipkarten erfolgt.
9. Anordnung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass mit einer Chipkarte vom ersten Teil der genannten Chipkarten von all denjenigen Maschinen Getränke bezogen werden können, in deren Speicher-



mittel (23) der Identifikationscode der entsprechenden Chipkarte ebenfalls gespeichert ist.

10. Anordnung nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, dass ein Chipkartenverarbeitungsgerät 34 vorhanden ist, welches zum Auslesen, Rücksetzen und/oder Abrechnen der auf dem ersten Teil der Chipkarten gespeicherten Daten bestimmt ist.
11. Anordnung nach einem der Ansprüche 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass in der Anordnung Geräte (35, 36) mit Kartenlesern (13) vorhanden sind, von denen weitere Getränkearten wie Obstsäfte, Mineralwasserarten und/oder alkoholische Getränke mit den genannten Chipkarten (14a bis 14n) beziehbar sind.
12. Anordnung nach einem der Ansprüche 8 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass zumindest ein Teil der Maschinen (1) oder der Geräte (35, 36) mit mehreren Kartenlesern (13) ausgerüstet sind, wobei jeder Kartenleser zum Bezug eines ganz bestimmten Getränkes der Maschine (1) oder des Gerätes (35, 36) bestimmt ist.

Fig. 1

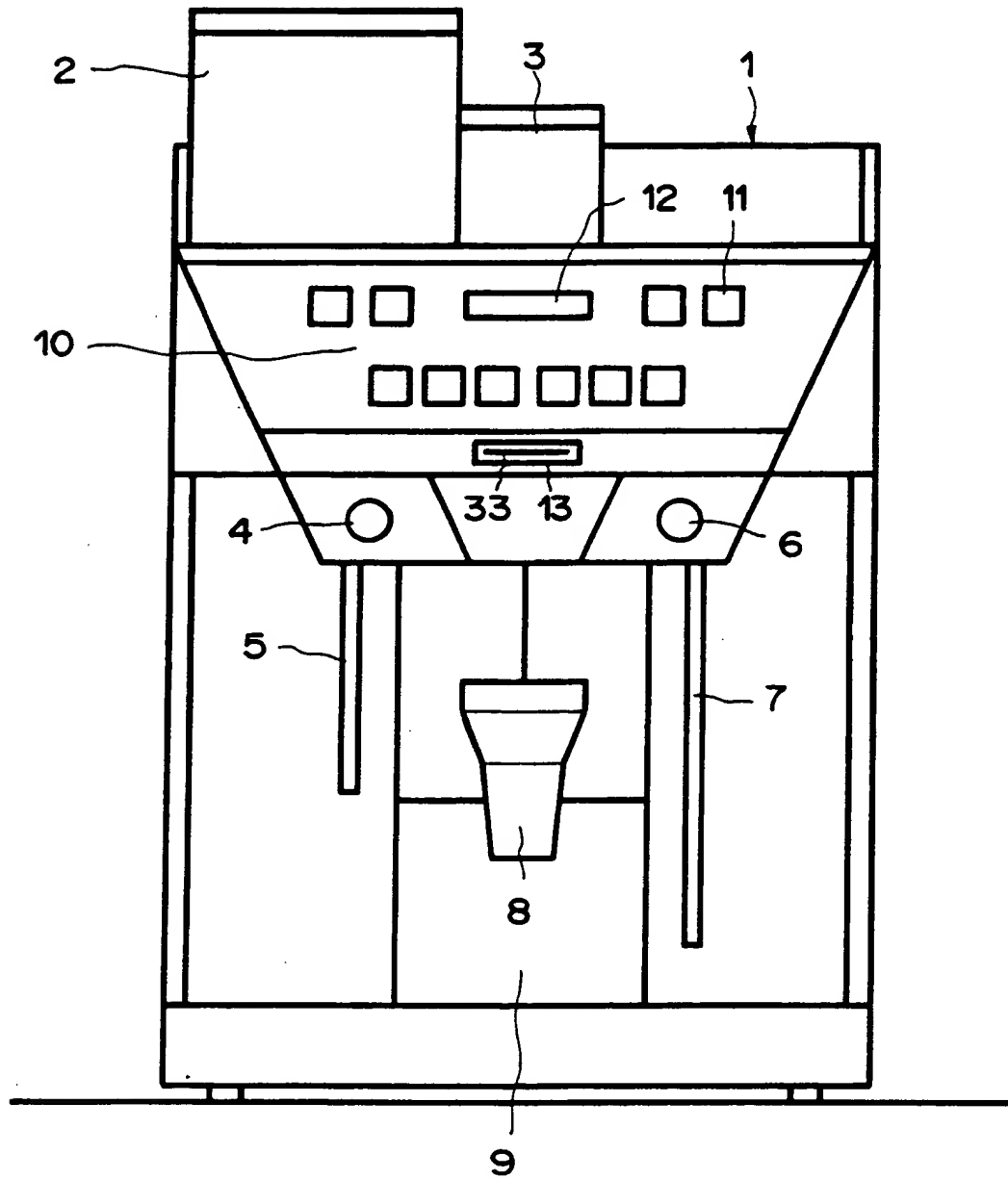


Fig. 2

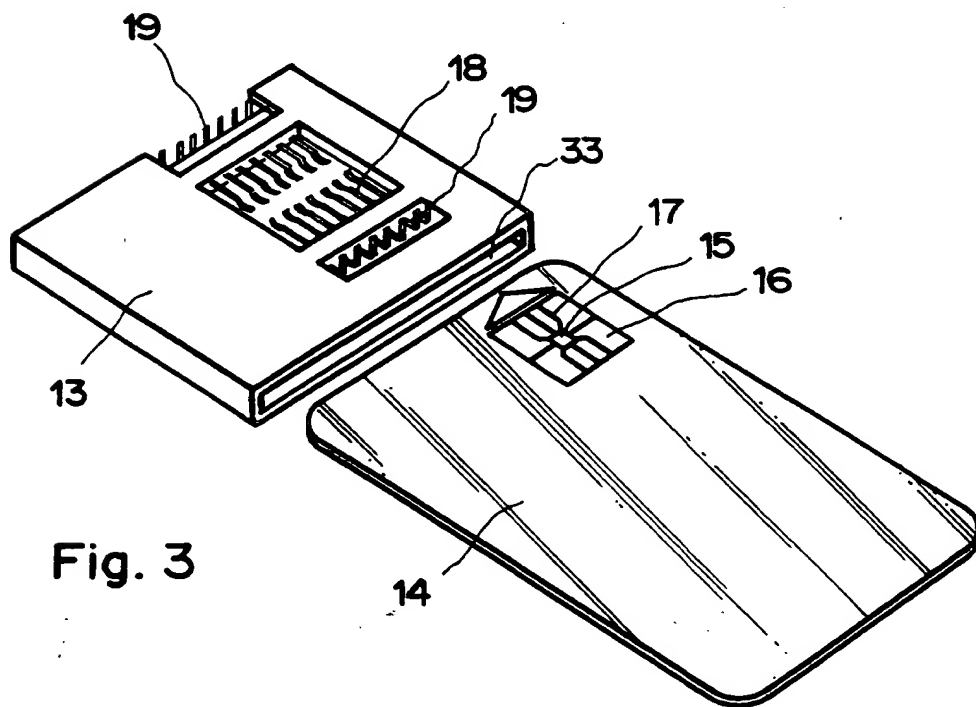
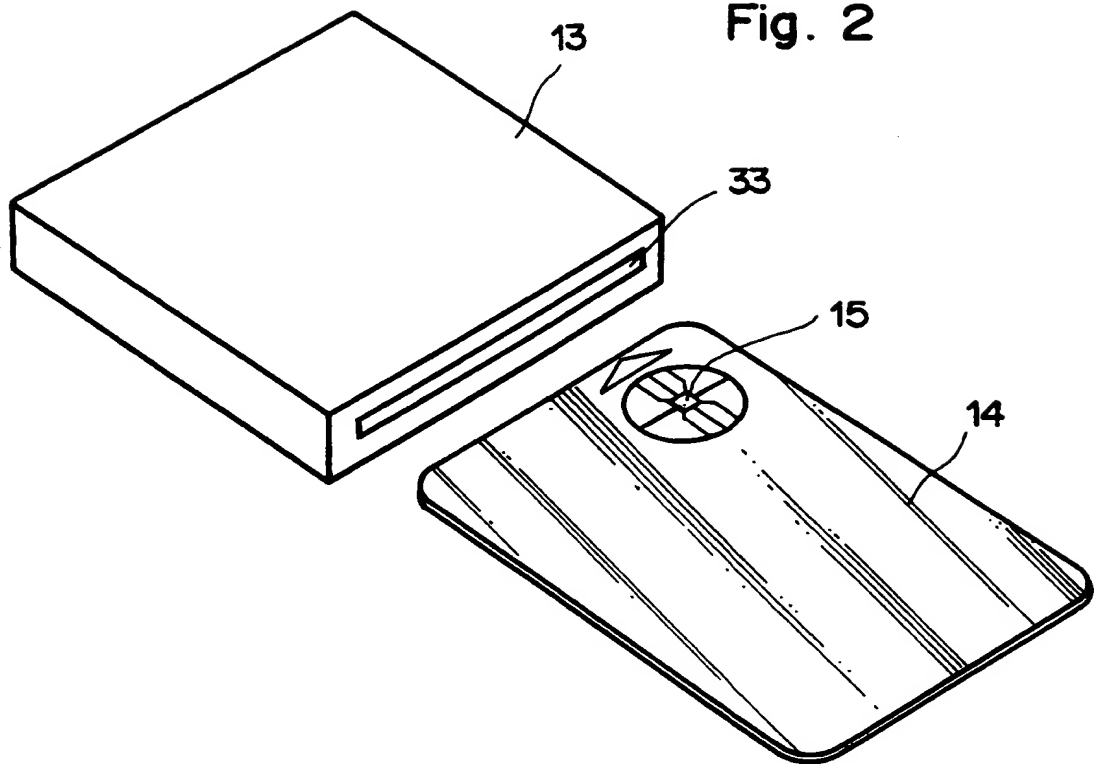
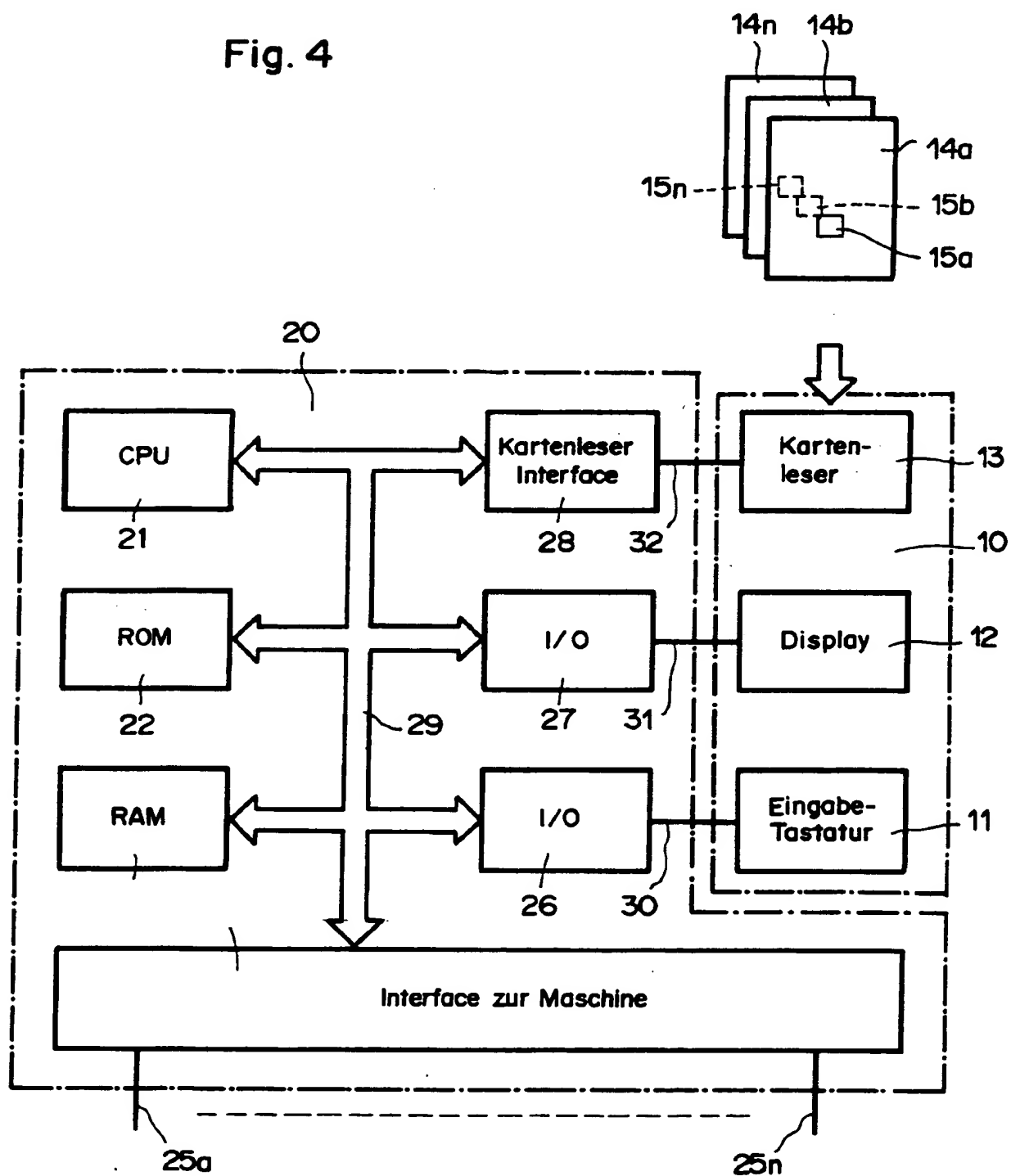


Fig. 3

Fig. 4



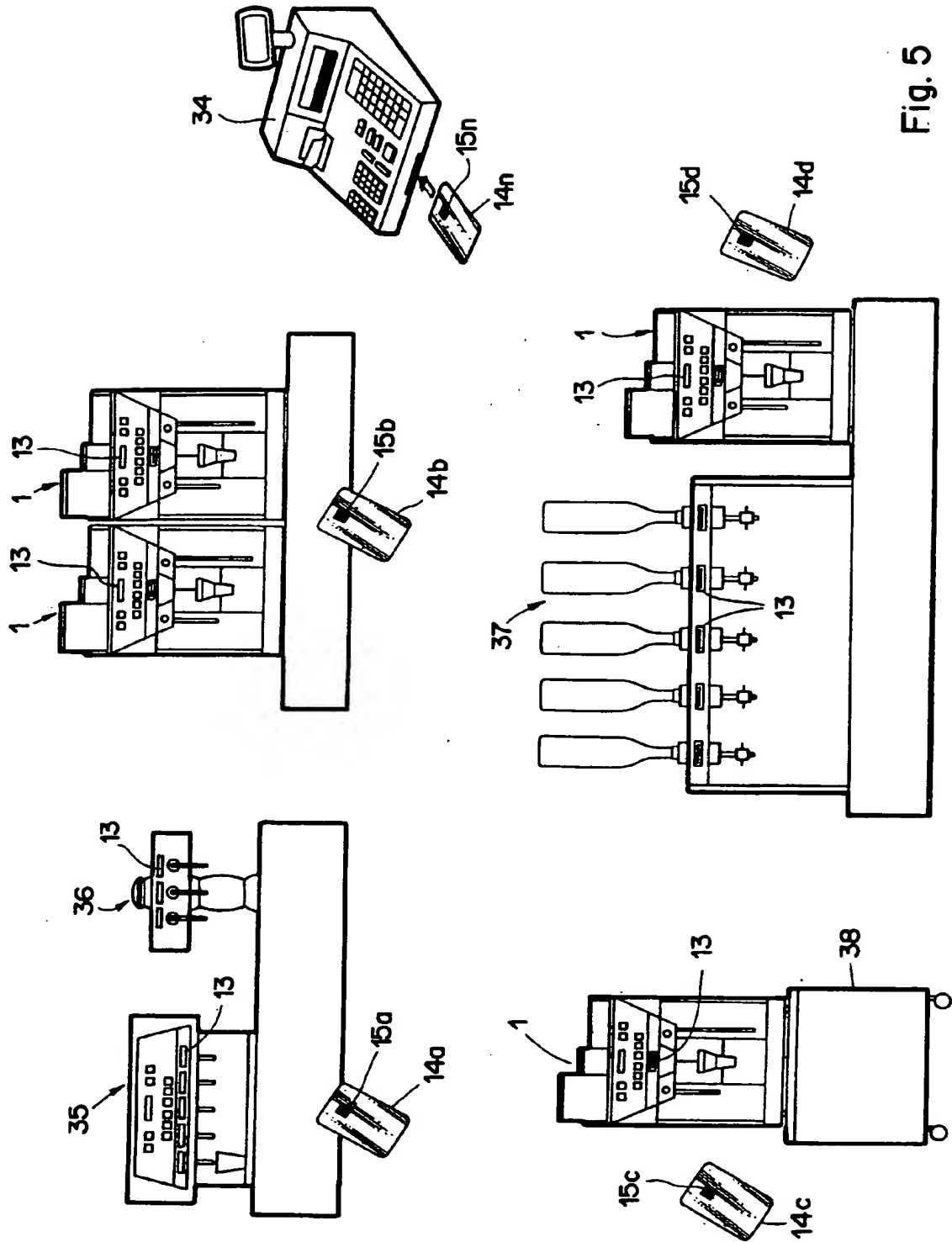


Fig. 5



Europäisches  
Patentamt

# EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung  
EP 93 81 0486

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.5)
D,X Y A	WO-A-90 06565 (G.S. PIANA) * Seite 8, Absatz 2 - Seite 9, Absatz 4; Abbildungen 2-4 * * Seite 10, Absatz 5 - Absatz 7 *	5,7 4,6 1	A47J31/00 G07F13/06 G07F7/02 A47J31/40
Y	FR-A-2 608 813 (SOCIÉTÉ DE FABRICATION D'APPAREILS AUTOMATIQUES ET DE SIROPS) * Seite 5, Zeile 12 - Zeile 18 *	4	
Y	PATENT ABSTRACTS OF JAPAN vol. 015, no. 356 (P-1249)9. September 1991 & JP-A-31 036 194 (MATSUSHITA REFRIG CO. LTD.) 10. Juni 1991 * Zusammenfassung *	6 1	
A	EP-A-0 360 613 (BALLY MANUFACTURING CORP.) * Spalte 2, Zeile 23 - Spalte 3, Zeile 48; Abbildungen 2,5 * * Spalte 7, Zeile 52 - Spalte 8, Zeile 42 *	1,5,8-10	
A	EP-A-0 268 106 (GAO GESELLSCHAFT FÜR AUTOMATION UND ORGANISATION MBH) * Spalte 8, Zeile 39 - Zeile 53 *	4	
A	EP-A-0 081 606 (SKI-DATA COMPUTER-HANDELSGESELLSCHAFT MBH) * Zusammenfassung *	3,8-10	
A	EP-A-0 387 972 (KLUSSENDORF AG)		
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchesort <b>DEN HAAG</b>		Abschlußdatum der Recherche <b>22. Oktober 1993</b>	Prüfer <b>SCHMITT, J</b>
<b>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE</b> X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

EPO FORM 1503 01/92 (P4/C01)